

Götz, Nicolaus: Eines Tages kam Cythere (1751)

1 Eines Tages kam Cythere
2 An dem Fusse des Parnaßes
3 Zu
4 Und ersucht ihn, ihren Knaben,
5 Der so wild zu unterrichten.
6 Gleich nahm er ihn in die Lehre;
7 Lehrt ihn der Camönen Künste;
8 Macht ihn sittsam und gehorsam
9 Gegen seine schöne Lehren;
10 Und gewöhnt ihn, vor den Musen
11 Stets gekleidet zu erscheinen.

12 Lange nachher kam sie wieder.
13 Weiser, und geliebter Dichter,
14 Sprach sie, was kann ich dir geben,
15 Deinen Fleiß an meinem Kleinen
16 Nach Verdienste zu belohnen?
17 Du erzogest ihn so sittsam,
18 Daß ihn alle Pierinnen,
19 Daß ihn alle Menschen lieben.
20 Möchtestu doch selber sagen,
21 Wie ich dich belohnen könne!
22 Soll ich von den Charitinnen
23 Dir die Artigste vermählen?
24 Oder willstu eine andre?

25 Er erwiederte bescheiden,
26 Und mit großer Ehrerbietung:
27 »ach!

28 Sie verstand ihn, und vermahlte
29 Sich in des Parnaßes Gärten
30 Mit ihm, in geheimer Stille.

31 Wenn sie badete, so hielt er
32 Ihren Gürtel in Verwahrung;
33 Wenn er dichtete, so schrieben
34 Ihre Gratien die Lieder,
35 Die sie ihn verbessern lehrte.
36 Amor selbst mußt ihn bedienen:
37 Ihm den alten Bart von Silber,
38 Ihm die alten Locken salben,
39 Ihn bey holdem Sonnenscheine
40 An der Hand spazieren führen,
41 Ihm die goldne Leyer tragen,
42 Ihm, mit jedem neuen Morgen,
43 Neue Rosenkränze binden,
44 Und um seine Schläfe winden;
45 Und ihn immer:
46 Und ihn immer:
47 Niemand wolle sich verwundern,
48 Daß man seine Kleinigkeiten
49 Annoch liest, und übersetzt.

(Textopus: Eines Tages kam Cythere. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/49495>)